

Die V2-Explosion in Remagen am 17. März 1945 aus amerikanischer Sicht

Kurt Kleemann

Über die V2-Explosion in Remagen am 17. März 1945 gibt es einen Bericht des amerikanischen Offiziers Charles W. Finger, den dieser am 22. März 1945 verfasste¹⁾. Von Kurt Kleemann (Stadtarchiv Remagen) wurde diese Quelle übersetzt. Ein Auszug davon wird hier abgedruckt:

„(...) Um 12.45 Uhr am 17. März 1945 traf eine deutsche V2 das Kompanie-Gebäude von Hillvale Baker in Remagen, Deutschland. 35 Personen wurden verletzt und drei getötet. Fünf Offiziere und zehn Mannschaftsdienstgrade waren in dem Gebäude untergebracht. Acht Personen befanden sich zum Zeitpunkt der Explosion im Gebäude.

Im zweiten Haus östlich davon war der 1. Zug untergebracht, zwei Gruppen davon waren anwesend. Als Rauch und Staub sich legten, sah man, wie Männer des 1. Zuges ihr Haus verließen oder herausgetragen wurden. Die Kreuzung der Hauptstraße und der Weg zur Apollinariskirche wurde zum Treffpunkt für alle Verletzten bestimmt. Zwei 2,5-Tonnen-Kipplaster wurden an diese Stelle befohlen, um die Opfer abzutransportieren.

Ein Jeep wurde zur C-Kompanie geschickt, um Sanitäter zu holen. Ungefähr um 12.35 Uhr trafen ein Krankenwagen, ein Arzt und drei Sa-

nitäter vom Hauptquartier der 1111. Pioniergruppe ein. Sie begannen sofort mit erster Hilfe. Die Explosion hatte viele Soldaten zum Ort des Geschehens gebracht. Sie wurden darüber informiert, dass sich wahrscheinlich noch sechs Mann in dem eingestürzten Haus befanden und gingen sofort daran, die Trümmer beiseite zu räumen, um zu den Männern im Haus zu gelangen. Gerade als sie anfangen, kletterte der Kompaniechef, Captain Thomas S. Henry heraus. Er hatte sich selbst befreit. Er bestätigte, dass noch mehrere Mann eingeschlossen waren und feuerte die Männer an, schnell weiter zu graben. Mit Hilfe einer Winde an einem der 2,5-Tonnen-Kipper wurde ein großes Hausteil angehoben, so dass die Männer darunter zu den Eingeschlossenen gelangen konnten.

Zu diesem Zeitpunkt waren alle Männer aus der Unterkunft des 1. Zuges evakuiert worden. Ihnen war erste Hilfe geleistet worden, sie waren mit (Identifikations)Etiketten versehen worden und befanden sich nun entweder im Krankenwagen oder dem ersten 6 x 6 (Lastwagen). Sie wurden von einem Militärpolizisten (MP) auf einem Motorrad zum 102. Evacuation Hospital begleitet. Zu dieser Gruppe gehörte auch der erste aus dem eingestürzten Haus gerettete Mann.

Als nächstes wurde der 1st Sergeant aus den Trümmern befreit. Er wurde mit dem Jeep eines der Zugführer in die Verbandsstation der 9th Armored nach Remagen gebracht. Der Offizier brachte auf dem Rückweg zwei Krankenwagen von der Station mit.

Sobald alle Opfer erste Hilfe erhalten hatten, ging der Arzt von der 1111th Group hinaus zur Apollinariskirche zu einer Fliegerabwehrstellung und untersuchte die Geschützbesatzung. Er wurde dann zu der Unterkunft dieser Flugabwehreinheit gebracht, die sich auf der gegenüberliegenden Straßenseite befand, westlich der Explosionsstelle. Sechs Mann der B-Kompanie befanden sich in dem Haus. Sie waren von dem Sanitäter dieser Einheit versorgt worden. (...)

Um etwa 15. 30 Uhr wurde der achte und letzte Mann befreit. Es war Lt. Louis F. Saas, jr., der Befehlshaber des 1. Zuges. Sieben waren ausgegraben worden. Zwei waren tot, vier verletzt und einer starb an einer Kopfverletzung auf dem Weg ins Hospital. Sechs der Verletzten kehrten am gleichen Abend wieder zum Dienst zurück. (...) Dieser Zwischenfall war seither Gesprächsthema und ich denke, dass unter den gege-



Untersuchung der Trümmer des V2-Einschlags in Remagen am 17. März 1945

benen Umständen die Kontrolle der Lage und die Hilfe für die Verletzten außerordentlich gut waren. (...)

Anmerkung:

- 1) Den Bericht erhielt das Friedensmuseum Brücke von Remagen e.V. von Mikel Shilling, der auf den Spuren seines Vaters Remagen im April 2014 besuchte. (Kopie des Berichts im Stadtarchiv Remagen)